

ALPHA – regelmäßig erscheinen in den Auslagen der Kirchen ein- bis zweimal jährlich Karten, auf denen nette junge Leute abgebildet sind und auf denen herzlich eingeladen wird, doch einmal an einem solchen Kurs teilzunehmen. Aber was ist das denn nun eigentlich? Was habe ich mir darunter vorzustellen? Ist das auch etwas für mich, der ich ja eigentlich fest im Glauben stehe? Hierzu einmal ein Erfahrungsbericht von jemandem, der an einem solchen Alphakurs teilgenommen hat...

Dass jedem Anfang (Alpha) stets ein Zauber innewohnt...

Als mich Tobias zum dritten – oder war es das siebte - Mal auf einen unverbindlichen Besuch einer Alpha-Gruppe eingeladen hat, war es aus damaliger Sicht mehr oder minder ein Gebot der nachbarschaftlichen Stimmungsarbeit, ihm diesen ‚Gefallen‘ zu tun. Tobias ist ein total liebenswerter Mensch und so herrlich normal, dass ich die Befürchtungen, einer religiösen Sekte zu verfallen oder auch nur einen kompletten Abend zu vergeuden, beruhigt ablegen und nun endlich eine Zusage für einen ‚Schnupperabend‘ machen konnte.

Heute weiß ich sehr sicher, dass es kein Zufall war, dass mir Tobias begegnet ist, sondern ein mir zu dem Zeitpunkt noch nicht erlebbares Ja – Jesus‘ Ja zu mir.

Angekommen im Pfarrheim empfangen mich Menschen, die ich bis auf Tobias nie zuvor gesehen habe mit einer Offenheit und einer Warmherzigkeit, die ich unmittelbar als besonders und wohltuend erlebe. Herrlich zu sehen, dass diese Menschen so verschieden und so eigen sind.

Renate und Michael sind dabei, den Tisch zu decken und uns allen eine gastfreundliche und liebevolle Atmosphäre zu schaffen. Den Idealen meiner Eltern folgend versuche ich sofort, mich helfend zu betätigen. Das gleichermaßen spontane wie eindeutige „Bitte mach nichts – Du bist unser Gast!“ kann ich noch nicht einordnen, nehme es aber nach einem in Summe anstrengenden Tag gerne an. Ich kenne so gut wie niemanden, ich weiß nichts von dem, was mich erwartet, aber alles in diesem Raum lässt mich ruhig werden und ich fühle, dass ich kurz davor bin, einen wichtigen Impuls zu erfahren, als Mensch – ja, bestimmt! – als Christ? – man darf gespannt sein.

Ohne in den Tagen zuvor auch nur einmal die Bibel in die Hand genommen zu haben – ich habe stattdessen gegoogelt, was denn Alpha wohl für ein Verein ist und wer mir wahrscheinlich doch nur ans Geld will oder meinem Hirn eine gepflegte 90 Grad-Wäsche zumuten wird – denke ich mit einem Mal: ‚Da, wo mehr als zwei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich unter Euch!‘ – Ok, herzlich willkommen Jesus! Ab jetzt ist es SEINE Veranstaltung.

Während des Essens lernen wir einander kennen, zumindest auf der Ebene eines ersten Eindrucks und mit dem guten Gefühl, dass egal, was der Abend noch bringt, es immer lecker ist - ALPHA schmeckt mir auf jeden Fall. Beruhigend zu wissen, dass die Christen in diesem Raum mitten im Leben stehen, Cola trinken, einzelne sogar Raucherinnen und Raucher sind. Ich bin immer noch im wahren Leben – gut so!

Keiner zwingt mich zu reden, keiner verpflichtet uns auf ein Glaubensbekenntnis, es gibt keine zu erfüllenden Zulassungsbeschränkungen und keiner kontrolliert, ob ich denn auch wirklich sicher bin, dass es Jesus gibt oder ob ich Gott in mir trage. Hatte ich Tobias Erklärung, dass ALPHA sich an alle Menschen wendet noch als wirksame und gut gewählte Generaleinladung einer Gruppe verstanden, die sich wahrscheinlich schwer tut, überhaupt jemanden in die Gruppe zu ‚locken‘, so erfahre ich gleich in der ersten

halben Stunde: Die meinen das ernst: Komm wie Du bist – Du bist willkommen! – Schön, dass es Dich gibt, Jesus liebt Dich.

Die Gitarre auf einem an der Wand befindlichen Tisch ist dann auch meine letzte Sorge, dass aus dem schönen Start in wenigen Minuten ein Horrorszenario wird: Meine üblichen Erfahrungen in Gemeinde und Kirche bestehen aus Bildern von Menschengruppen, in denen einer – meist eher auf ok-Niveau – die Klampfe nimmt und anstimmt, den Herrn zu preisen oder sich wichtig zu machen, um dann von allen Beistehenden im Stich gelassen zu werden, so dass aus den schönsten potenziellen Lobpreisungen ein Gemurmel und atemarmes Absingen der Verse entsteht, aus dem nur die extrem hohen und schrägen Töne herausragen, - weil sie weh tun, nicht weil sie engelsgleich das Tor zum Herrn öffnen.

Michael nimmt die Gitarre, der Beamer sendet den Text eines mir vollkommen unbekanntes Liedes an die Wand und ich fühle mich schlagartig unwohl...

„So groß ist der Herr – sing mit mir so groß ist der Herr!“ – Die ALPHA-Profis stimmen ein und ich spüre, das ist kein Kirchenchor, hier ist nicht jeder froh, dass er oder sie endlich mehr Zuhörer hat als die Badezimmerkacheln: Das hier ist Lobpreisen – das ist Freude. Toll! Ich bin ein schlechter Sänger und ich muss ‚in Stimmung sein‘, um freimitsingen zu können. Vor einer Stunde noch undenkbar, jetzt in diesem seeligen Augenblick ist es ganz einfach, es zu tun: Ich singe und bin froh!

Wenn es bis zu diesem Zeitpunkt noch Berührungängste und vorsichtiges Abtasten gegeben hat, nun ist es eine Glaubensgemeinschaft – wir haben uns über ein gemeinsames Lob an den Herrn zu einer Einheit in Vielfalt gesungen. Zeit für den ersten Impuls. Michael – zu diesem Zeitpunkt für mich der ‚Chef im Ring‘, ein Kenner guter Wildküche und eindeutig derjenige, den die Anderen anschauen, wenn es Fragen zu Gott und der Welt gibt – eröffnet ohne lange Vorrede den Part ‚Thema des Abends‘. In der jetzt folgenden Filmsequenz lerne ich ‚Nick‘ kennen. Scheint wohl der Typ zu sein, der bei ALPHA ganz weit oben steht. Ist er der Gründer, der Guru? Doch Scientology II? Filmmusik, die ausgesuchten ‚Schauspieler‘, die durch den Film moderieren, die Bilder und Töne – alles sehr professionell gemacht. War ich eben mitten im Hier und Jetzt meiner Gruppe, dauert es nun nicht lange und ich bin wieder ein Stück weit auf Distanz zu meiner Seele und meinem Bauchglauben. Marketingkosten scheint ALPHA nicht zu scheuen und bei der Formulierung der Texte hat ganz sicher auch ein NLP-Profi oder ein anderer Hirn- und Wahrnehmungsspezialist mitgeholfen.

Ich schaffe es dann doch noch, mich von der Form zu lösen und bei den Inhalten anzukommen. Dieser Film fragt mich, ganz konkret, wo ich Jesus finde? Ob ich wirklich an ihn glaube, wo er in meinem Alltag ist? Das ist lange schon kein Thema mehr für mich. Seit gut 16 meiner 51 Lebensjahre bin ich jeden Tag im Gebet und Jesus ist mein Buddy an jedem Tag und nahezu konstant in allen Lebensphasen – Hochs und Tiefs. Die junge farbige Vorzeigechristin spricht dann aber genau das ‚nahezu allen Zeiten‘ an. Jesus, mein Glaube in den schweren Momenten des Lebens? Ich höre gar nicht mehr, was folgt, ich bin schlagartig zurückgeworfen auf meine Trauer und meine Verzweiflung im letzten Jahr, einem Jahr, in dem ich Liebste habe überraschend und tragisch ziehen lassen müssen. Eine Zeit, in der ich Gott angeklagt und beschimpft habe, in der ich viele Wochen nicht beten und Gott nahe sein konnte. Danke Herr, jetzt weiß ich, warum Du mich hier und heute zu ALPHA geführt hast. Du hast mich gehört. Erhört.

Ich darf darüber sprechen und die Gruppe hört mir wirklich zu. Die in allen Lebensbereichen so oft angepriesene und dann doch so rare Offenheit und die ‚offenen und wachsamen Herzen‘, hier sind sie! Wir stellen an diesem und an jedem weiteren Abend fest, dass Jesus uns liebt, aber auch, dass es alles andere als ‚leicht‘ ist, seine Worte (Bibel) zu leben und darauf zu achten, dass man wirkliche Umkehr lebt.

Der erste Abend endet wie - Gott sei Dank – jeder ALPHA-Abend mit persönlichem und freiem Gebet. Die ‚Profis‘ sind beeindruckend und bewegend in ihrer Kunst, sich alle Themen und Geschichten der anderen Teilnehmer zu merken und daraus glaubhafte Bitten und Gebete zu formulieren. Für den Traditionalisten in mir ist der letzte positive Aspekt, als ob es nach diesen Stunden noch eines solchen bedurft hätte, das ewige und für mich immer schon so wundervolle Gebet – das Vaterunser.

Nach diesem ersten Abend war klar, dass ich – ohne jeden Druck und mit freiem Herzen – am besten keinen Termin verpassen werde. Ich habe es nicht zu allen Terminen geschafft, aber ich bin seit dem ersten Abend nie ‚raus‘ aus ALPHA. Meine Gebete sind anders und regelmäßiger geworden, meine Aufmerksamkeit ist gestiegen, Gott zu erkennen, ich habe erleben dürfen, dass in einer Zeit der Erkrankung ‚meine‘ Gruppe für mich da war und ich auch dann mit ihnen Gemeinde sein durfte, als ich es nicht schaffen konnte, live im Pfarrheim zu sein.

Mittlerweile sind wir ein großartiger Bibelkreis, wir sind einander wichtig und nah. Wir sind wahrscheinlich national und international der langsamste Bibelkreis weltweit. Wir leben Evangelium und diskutieren und beleben oft über Stunden gerade einmal zwei Verse aus dem Neuen Testament. Beim aktuellen Tempo werden wir etwa 2039 Matthäus ‚im Griff haben‘. Ist das schlimm? Ist das Zeitverzögerung? Muss man so nah ran und rein? – Viele berechnete Fragen – eine klare Antwort: JA!

ALPHA ist für mich der Einstieg zu einem reicheren, tieferen und warmherzigen Umgang mit Gott, Jesus und der Welt geworden.

Den Heiligen Geist in mir und mit mir, Jesu vor Augen und in meinem Alltag und sicher in Gottes Hand wird das Leben objektiv nicht leichter oder besser, subjektiv ist es das, was es sein sollte für mich: Das große und wundervolle (ja, Wunder passieren!) Geschenk eines mich stets liebenden Gottes, der für uns alle das Kreuz auf sich genommen hat.

Danke Tobias – lobet den Herrn...

Klaus

Vielleicht hat Sie die Neugierde gepackt, vielleicht ist Ihr Interesse geweckt?

Dann eine herzliche Einladung an Sie, sich das Ganze einmal aus der Nähe anzusehen, zwanglos und ganz ohne Verpflichtung...

Ort: Pfarrheim Lipp, St. Ursula-Weg, direkt neben der Kirche
Datum: 27.02.2020
Uhrzeit: 19:30 Uhr

Anmeldungen unter: bedburg@alphakurs.de oder telefonisch unter 0160 7815173 oder kommen Sie einfach spontan vorbei, auch ganz ohne Anmeldung. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Alphateam